



## Das Zentrum für Inklusionsforschung Berlin

Das Zentrum für Inklusionsforschung Berlin (ZfIB) wurde an der Humboldt-Universität zu Berlin am 17.1.2018 gegründet.

Als übergeordnete Zielsetzungen verfolgt das ZfIB

- die Einrichtung einer langfristigen, interdisziplinären Forschungsstruktur, um Forschungsaktivitäten zu gesellschaftlichen und Inklusions-/Exklusionsprozessen zu bündeln und synergetisch zu nutzen.
- die Entwicklung und Ausweitung dauerhafter Kooperationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zwischen wissenschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und politischen Akteur\*innen.
- die Stärkung eines Inklusionsbegriffs im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs, der verschiedene Formen gesellschaftlicher Diskriminierungs-, Ausgrenzungs- und Partizipationsprozesse in den Blick nimmt.

Das ZfIB greift zentrale Fragen des gesellschaftlichen Wandels (bedingt durch Individualisierungs-, Alterungs-, Migrations- und Behinderungsprozesse u.a.) auf, der mit einer Pluralität von Identitäten, Zugehörigkeiten und Lebenslagen einhergeht und die Entwicklung von neuen Partizipationsformen zur Herstellung gleicher Lebenschancen erfordert (nicht zuletzt hinterlegt in der Allg. Erklärung der Menschenrechte (1948) und diversen, darauf bezogenen nachfolgenden UN-Konventionen). Die Forschungsaktivitäten richten sich auf Fragen der Entstehung und des Abbaus von Exklusionsprozessen und der Unterstützung inklusiver Entwicklungen und gleicher Partizipationschancen in den Bereichen Bildung und Erziehung, Arbeit und Beruf und Demokratieentwicklung. Außerdem werden Fragen der Weiterentwicklung und Unterstützung einer auf Antidiskriminierung und Gleichstellung ausgerichteten Rechtsprechung bearbeitet.

Die Aktivitäten des Zentrums zielen auf die Stärkung eines prozessorientierten Inklusionsbegriffs im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs, der verschiedene Formen gesellschaftlicher Diskriminierungs-, Ausgrenzungs- und Partizipationsprozesse in den Blick nimmt und sich auf unterschiedliche Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Konstruktion bezieht, so z.B. Herkunft, Geschlecht, Behinderung/Befähigung und sexuelle Orientierung. Inklusion formuliert einen menschenrechtlich begründeten Anspruch und systemischen Entwicklungsbedarf. Sie hat internationale Bedeutung und muss daher auch im Kontext allgemeiner Globalisierungsprozesse verstanden werden. Die Stärkung dieses Inklusionsverständnis' bedeutet gleichzeitig, sich der bis heute in Diskursen um Inklusion dominierenden Betrachtungen einer Personengruppe, meist sogenannte Menschen mit Behinderung, und einer personenzentrierten Sichtweise entgegenzustellen, um dadurch fortgeführte Selektions- und Diskriminierungspraktiken zu verhindern. Stattdessen wird es möglich, Initiativen und Ressourcen zum Abbau sozialer Ungleichheit stärker zu bündeln und Barrieren für Partizipation zu reduzieren.

Das Zentrum möchte interdisziplinäre Forschungen in diesem Bereich zusammenführen und sichtbar machen und so die Thematik auch verstärkt in den öffentlichen Meinungsbildungsprozess hineinbringen. Zugleich sollen umgekehrt auch Personen der Zivilgesellschaft an der Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten beteiligt werden. Insofern zielt das ZfIB auch auf die Entwicklung und Ausweitung dauerhafter Kooperationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zwischen wissenschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und politischen Akteur\*innen, um die Verbreitung, den Transfer und die Wirksamkeit von Forschungsergebnissen in der Öffentlichkeit zu unterstützen und unabhängige wissenschaftliche Beratung und Begleitung anzubieten.

Die Mitglieder des ZfIB gehören verschiedenen Instituten und Fakultäten der Humboldt-Universität sowie anderen wissenschaftlichen Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins an, wie z.B. das Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB), die Freie Universität Berlin (FU), die Technische Universität (TU), die Evangelische Hochschule (EHB), die Katholische Hochschule für Sozialwesen (KHSB), das Institut für Qualitätssicherung im Bildungswesen (IQB) sowie das Berliner Institut für Empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM). Diese breite Vernetzungsstruktur – u.a. aus den Sozial-, Kultur-, Bildungs-, Geistes- und Rechtswissenschaften – dient vor allem auch der Sicherung interdisziplinärer Perspektiven und Methoden bei der Auseinandersetzung mit und Umsetzung von ‚Inklusion‘.

Kontakt:

Zentrum für Inklusionsforschung Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin

Postanschrift: Unter den Linden 6, 10099 Berlin; Sitz: Georgenstr. 36, 10177 Berlin, Raum: 507

E-Mail: [zfib@hu-berlin.de](mailto:zfib@hu-berlin.de), Tel.: +49 30 2093 66752